



Fachbereichskonferenz des Philosophischen Seminars

am Mittwoch, **19. Februar 2025**

Steinengraben 5, Seminarraum 302.

Beginn: 12:15 Uhr

Anwesend:

Anna Lettieri; Christoph Haffter; Emnée van den Brandeler; Johanna Rensing; Susanne Kress; Conrad Mattli; Wacyl Azzouz; Karen Koch; Florian Rieger; Emanuel Seitz; Dominique Hosch; Lionas Brändle; Yasser Eid; Til Haller, Navin Sureskumaran; Yannik Seinenbrunner; Ella Sherringham; Sabine Hohl; Manuel Fasko; Markus Wild; Angelika Krebs; Gunnar Mikosch; Nadja Heller Higý; Simone Chambers; Gunnar Hindrichs (ab 12.32 Uhr).

1. Begrüssung

Um 12:15 Uhr eröffnete Markus Wild die Fachbereichskonferenz und hiess alle Anwesenden herzlich willkommen. Er informierte darüber, dass er den informellen Vorsitz von Maarten Hoenen übernommen habe. Anschliessend stellte er die derzeitigen Amtsträger vor: Er selbst hat das informelle Amt des Seminarvorsitzenden, Angelika Krebs ist Vorsitzende der Unterrichtskommission, und Gunnar Hindrichs ist der Departementsvorsteher. Zudem wird Gunnar Mikosch begrüsst und die verspätete Ankunft von Gunnar Hindrichs angekündigt.

2. Protokoll der Seminarkonferenz vom 18. September 2024

Das Protokoll der letzten Sitzung, verfasst von Johanna Rensing, wird verdankt. Manuel Fasko erklärte sich bereit, das Protokoll der heutigen Sitzung zu führen.

3. Mitteilungen des Seminars

Es gab dieses Semester ausser auf Tutorenebene keine personellen Änderungen. Dort kommen Kristin Bönicke, Helen Windhövel, und Navin Sureskumaran hinzu.

Susanne Kress fragt nach, da sie einige Gesichter in der Runde noch nicht kannte. In diesem Zusammenhang stellten sich Lionas Brändle (Hiwi Chancengleichheit) und Yasser Eid (Mitglied der Fachgruppe) der Runde vor.

4. Mitteilungen des Departements

Gunnar Mikosch hatte zwei zentrale Mitteilungen:

1. Er wies auf den Informationsanlass zur «Persönlichen Integrität» am 5. März hin. Wild ergänzte, dass dieser Anlass im Kontext der Diskussionen über sexuelle Übergriffe an der Universität Basel entstanden sei. Veranlasst durch die Sendung «Kassensturz» vom 5.11.24 über zwei Fälle sexueller Belästigung an der Universität Basel. Es gehe darum, das Informationsbedürfnis bei



Studierenden und Mitarbeitenden zu Fragen der persönlichen Integrität zu stillen mit einem Informations- und Diskussionsanlass zu Fragen der sexuellen Belästigung, des Mobblings und der Diskriminierung an der Universität Basel. Die Veranstaltung wurde von der Kommission für Chancengleichheit angeregt und soll über Massnahmen und Verhaltensregeln informieren.

- ♦ Wild ergänzt hier, dass das Rektorat zudem bis zum 29. April 2025, dem «Sexual Harassment Awareness Day», ein Massnahmenpaket verkünden werde. Darüber hinaus werde Wild laufend über die neuen Regelungen informieren.
- ♦ Johanna Rensing weist in diesem Zusammenhang auf die SWIP-Lunchtreffen hin, insbesondere auf das Treffen am 5. März, um 12:15 Uhr. Dieses sei bewusst vor den Integritätsanlass gesetzt worden, um FLINTA-Personen einen geschützten Raum für den Austausch zu bieten.

2. Die Fakultät hat ein Defizit von ca. CHF 620'000 erlitten. Daher müsse sie in den Jahren 2025 und 2026 finanziell ausgeglichen wirtschaften. Dies werde durch ein striktes Controlling und ein engmaschiges Kostenreglement sichergestellt.

- ♦ In der Diskussion stellte Sabina Hohl die Frage, welche Bereiche konkret von den Einsparungen betroffen seien. Mikosch erklärte, dass bspw. Hilfsassistentenstellen und Tutorien betroffen sein können.
- ♦ Susanne Kress fragt nach, ob die Bibliothek ebenfalls Einschränkungen erfahren werde, was Mikosch verneinte.
- ♦ Wacyl Azzouz erkundigt sich nach den Ursachen des Defizits. Mikosch nannte strukturelle Faktoren, darunter als Beispiele die studentische Hilfskraft Gleichstellung von Wild, die zusätzliche Kosten verursacht habe, sowie eine Doppelbesetzung einer Professur, die mit CHF 180'000 zu Buche schlug.
- ♦ Wild ergänzt, dass die Fakultät ein Finanzierungssystem habe, das stark von externen Bedingungen abhängen. Aufgrund ungünstiger Entwicklungen sei das Defizit entstanden.
- ♦ Johanna Rensing erkundigt sich, ob das Defizit auf viele kleinere Einzelposten oder wenige grosse Ursachen zurückzuführen sei. Wild erklärte, dass drei Hauptkategorien ausschlaggebend für die finanzielle Situation gewesen seien.
- ♦ Karen Koch fragt, ob die Einsparungen auch die Reisekostenzuschüsse betreffen würden. Gunnar Mikosch stellte klar, dass das Seminar in diesem Bereich kein Defizit verzeichnet habe. Er betonte, dass es keinen unmittelbaren Grund zur Beunruhigung gebe, es aber dennoch sinnvoll sei, die finanzielle Lage im Hinterkopf zu behalten. Wild ergänzt, dass der Reisefonds unabhängig von dem aktuellen Defizit sei. Karen Koch merkt an, dass dieser Fonds die Reisekosten nur anteilig übernehme.
- ♦ Wild fragt Gunnar Hindrichs, ob er noch Ergänzungen habe. Hindrichs weist darauf hin, dass demnächst das Standortgespräch zur Forschung stattfinden werde. Dieses sei besonders relevant, da es das erste persönliche Treffen mit dem neuen Vizerektor Forschung in diesem Rahmen sei.

5. Mitteilungen und Anliegen des Sekretariats

Es gab keine Mitteilungen seitens des Sekretariats.



6. Mitteilungen und Anliegen aus der Bibliothekskommission

Susanne Kress informierte über drei Punkte:

1. Susanne Kress erläutert, dass die Kosten für Fernleihen und ähnliche Dienstleistungen für Doktorierende weiterhin übernommen werden. Dieses Unterstützungsprojekt werde fortgeführt, da die anfallenden Kosten moderat seien. Sie wies darauf hin, dass Doktorierende ihre monatlichen Ausgaben für Fernleihen an sie weiterleiten müssen, damit die Abrechnung erfolgen kann. Ein wichtiger Hinweis betraf die Rechnungsadresse: Damit die Kosten übernommen werden können, muss im Switch.Edu-Konto die Adresse des Philosophischen Seminars hinterlegt sein. Rechnungen, die an private Adressen ausgestellt werden, können nicht erstattet werden.
2. Susanne Kress informiert darüber, dass das Budget steht und auch der Erwerb von E-Books möglich ist. Sie ermutigte alle Anwesenden, sich mit Wünschen oder Vorschlägen direkt an sie zu wenden, um den Bestand der Bibliothek gezielt zu erweitern. Zu diesem Zwecke sind auch Kataloge im Umlauf.
3. Susanne Kress weist darauf hin, dass die rückläufigen Ausleihzahlen der Bibliothek besorgniserregend seien. Im Jahr 2019 wurden noch 900 Leihscheine ausgefüllt, doch aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen sank diese Zahl im Jahr 2021 auf 600. Anschliessend erholte sie sich leicht auf 700, fiel jedoch im vergangenen Jahr auf lediglich 470 ausgefüllte Leihscheine zurück. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, ob sich das Nutzungsverhalten grundlegend verändert hat und ob Studierende zunehmend auf digitale Ressourcen zurückgreifen. Kress betonte jedoch, dass der Rückgang auch mit der Disziplin beim Ausfüllen der Leihscheine zusammenhängen könnte. Sie mahnte daher nachdrücklich, dass alle Nutzende der Bibliothek die Leihscheine gewissenhaft ausfüllen sollten, da diese nicht nur für interne Zwecke, sondern auch für statistische Erhebungen von Bedeutung seien.
 - ♦ Dieser Punkt wird von Wild sekundiert, der zudem darauf hinweist, dass das Ausfüllen dieser Scheine wichtig sei, da sie als Kennzahlen dienen, die zudem helfen gegenüber der Universität, die Relevanz der Bibliothek zu belegen. Eine zu geringe Nutzung könnte langfristig negative Auswirkungen haben.

7. Mitteilungen und Anliegen der Fachgruppe

Die Fachgruppe hat drei Punkte:

1. Yannik Steinbrunner weist auf die diversen Events dieses Semesters hin. Es sind mehrere Veranstaltungen geplant, zu denen sowohl Studierende als auch Dozierende eingeladen werden (gilt insbesondere für «Trank und These»). Dazu zählen die Events «Trank und These», die am 19. März, 30. März und 30. April stattfinden. Zudem wird am 6. März die Veranstaltung «Film und Fehlschluss» angeboten. Weiterhin ist ein Spieleabend für den 16. April vorgesehen. Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildet ein Grillabend unter dem Titel «Dasein», der am 28. Mai stattfinden wird.
2. Yannik Steinbrunner führt aus, dass das Präsidium von Josephine Meier, Yannik Steinebrunner und Navin Sureskumaran geführt wird. Zudem sind Yanik Freudiger, Sven Staub, Sophie Meier, Ivo Rickenbacher, Til Haller, Helen Windhövel, Yasser Eid und Benjamin Franks im Vorstand.
3. Navin Sureskumaran weist auf den von ihm ins Leben gerufenen Schreibzirkel hin, der bereits aktiv genutzt wird. Er zog ein Resümee und berichtete, dass sich etwa 25 Studierende für die Treffen (dreimal pro Woche) interessiert haben. Im Feedback der Teilnehmenden wurde insbesondere die Verbindlichkeit der Treffen positiv hervorgehoben. Die Anzahl der anwesenden



Studierenden variierte dabei von Treffen zu Treffen. Abschliessend fragte Sureskumaran nach Anregungen und Inputs, um diese Initiative weiter zu verbessern und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Wild dankt der Fachgruppe und für deren Initiativen und deren Engagement.

8. Mitteilungen und Anliegen der Assistierenden

Es gab keine besonderen Anliegen seitens der Assistierenden. Die Liste der Ämter wird durch Conrad Mattli verlesen:

- o Info-Veranstaltungen: Emanuel Seitz
- o Unterrichtskommission: Manuel Fasko
- o Departementsversammlung: Conrad Mattli
- o Fakultätsversammlung: Conrad Mattli
- o SEMPberatung: Conrad Mattli
- o Studienberatung: Karen Koch & Florian Rieger
- o Bibliothekskommission: Conrad Mattli, Karen Koch

9. Mitteilungen und Anliegen der Gruppierung II

Es gab keine besonderen Anliegen. Sabine Hohl fasste ihre Ämter nochmals zusammen: Hohl vertritt die Gruppierung II in der Bibliothekskommission, der Unterrichtskommission und der Departementsversammlung

10. Mitteilungen aus der UK

Wild gibt Angelika Krebs das Wort. Die Liste der Lehrveranstaltungen für die beiden kommenden Semester wurde herumgereicht. Dabei wies Krebs auf vier zentrale Punkte hin. Ein grösserer Punkt, der aus der UK-Sitzung hervorging, betrifft die Vergabe von bezahlten Lehraufträgen. Krebs erläuterte, dass der neue Prozess der Ausschreibung eines bezahlten LV zu 30 Bewerbungen führte. Dieser Prozess wird nun etabliert, und es wird zukünftig jedes Semester eine entsprechende Ausschreibung geben. Der zweite grössere Punkt betrifft das Lehrprogramm (vgl. Punkt 11).

Zwei weitere, kleinere Punkte wurden angesprochen. Der erste betrifft die Prüfungsmodalitäten für die Bachelorprüfung, da es unter den Studierenden Unsicherheiten diesbezüglich gab. Die Frage, ob diese Modalitäten formalisiert werden sollten, wurde diskutiert, jedoch entschied man sich dagegen. Als Massnahme wird jedoch auf der Website deutlicher darauf hingewiesen, dass Studierende sich jeweils direkt an die prüfenden Personen wenden sollen, um Klarheit zu erhalten.

Der zweite kleinere Punkt betraf die Überarbeitung des Flyers (welcher an den Informationsveranstaltungen genutzt wird), die von Emanuel Seitz vorgeschlagen wurde. Die Überarbeitung wurde grundsätzlich begrüsst, und nach Diskussionen sprach sich die Mehrheit dafür



aus, dass dies eine gute Idee sei. Der grösste Diskussionspunkt dabei waren die Kosten, insbesondere für das Layout. Die UK bevorzugt eine In-House-Lösung, um die Kosten niedrig zu halten, und freut sich auf den Entwurf des überarbeiteten Flyers.

11. Lehrprogramm HS 2025 und FS 2026

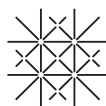
Krebs betonte, dass alle Beteiligten ihre eigenen Lehrveranstaltungen prüfen und etwaige Änderungswünsche umgehend melden sollten. Es meldete sich jedoch niemand mit konkreten Anpassungsbedarfen. Anschliessend berichtete Krebs, dass die UK besonderes Augenmerk auf eine ausgewogene Gestaltung des Lehrangebots gelegt habe. Dabei wurden Aspekte wie die Balance zwischen praktischen und theoretischen Inhalten, klassischen und modernen Themen sowie unterschiedlichen Lehrformen berücksichtigt. Zudem wurde darauf geachtet, zeitliche Überschneidungen zwischen den Lehrveranstaltungen zu vermeiden.

Im Zuge der Planung wurde die Lehrveranstaltung von Karen Koch nach Rücksprache mit ihr auf Mittwoch von 12 bis 14 Uhr gelegt. Krebs wies weiterhin darauf hin, dass bei den Proseminaren ein Mangel festgestellt wurde und es wichtig sei, ausreichend Angebote in diesem Bereich zu schaffen. Insgesamt wurde jedoch festgestellt, dass die Verteilung der Lehrveranstaltungen zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen gut ausgewogen ist und es genügend Vorlesungen gibt. Es wurde abschliessend festgehalten, dass im kommenden Frühjahrs- und Herbstsemester jeweils drei Proseminare angeboten werden, womit ein ausreichendes Angebot geschaffen sei.

- ♦ Navin Sureskumaran wies darauf hin, dass vielen Studierenden nicht bekannt sei, dass die Möglichkeit besteht, einen Learning Contract abzuschliessen. Dies kann beispielsweise im Anschluss an ein Seminar erfolgen, um bestimmte Inhalte oder Projekte vertiefend zu bearbeiten oder individuell zu erweitern auch im Rahmen einer Proseminararbeit. Dieser Punkt wird von Krebs sekundiert. Sie regt an, dass die Information über die Möglichkeit eines Learning Contracts stärker kommuniziert werden soll, um mehr Studierende auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen.
- ♦ Wild merkte an, dass er im Herbstsemester nicht lehren wird, da er ein ausserordentliches Forschungssemester in Anspruch nimmt. Er erklärte, dass er noch auf die Zusage des Schweizerischer Nationalfonds wartet, weshalb er noch nicht alle seine Lehraufträge vergeben konnte. Aus Transparenzgründen wies er zudem darauf hin, dass ein Unterschied zwischen strukturellen Lehraufträgen am Seminar (von denen es zwei gibt) und den Lehraufträgen besteht, über die die Professuren frei verfügen können. Der ausgeschriebene Lehrauftrag (welcher auch in Zukunft ausgeschrieben wird, vgl. Punkt 10) sei einer der beiden strukturellen Lehraufträge.

12. Veranstaltungen und Anlässe im FS2025

Wild äusserte sich erfreut über die Vielzahl und Vielfalt der geplanten Anlässe und hob dabei besonders das Mittelbaukolloquium sowie die Veranstaltung SW*IP hervor. Zudem betonte er die Bedeutung der grösseren Veranstaltungen, darunter die Abschlussveranstaltung von Gunnar Hindrichs' SNF-Forschungsprojekt. Er verwies darauf, dass sich Interessierte für die Teilnahme an der Perler-Tagung («Cognitive and Conative Powers») bei Manuel Fasko melden sollen, um die Planung insbesondere in Bezug auf Essen und Trinken optimal gestalten zu können.

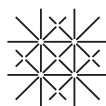


Des Weiteren gab Wild ein «Save the Date» bekannt und wies auf den 23. Mai hin. An diesem Tag wird Maarten Hoenen seine Abschiedsvorlesung halten, zu der alle herzlich eingeladen sind. Wild betont dabei, dass es eine gute Gelegenheit für das Seminar sei in seiner Fülle präsent zu sein.

Zudem wir die nachfolgende Liste mit den Teilnehmenden geteilt:

Vorträge am oder um das Philosophische Seminar – FS25

Wann	Wo	Wer	Was
27.02. bis 01.03.25 12.15 – 14.00 Uhr	Alte Universität, Rheinsprung 9, Seminarraum -201	Gunnar Hindrichs	Arbeitstagung der Internationalen Hegel-Vereinigung in Zusammenarbeit mit dem SNF- Projekt «Krise und Handlungsmöglichkeit»: «Naturbeherrschung und Naturästhetik in der klassischen deutschen Philosophie»
04.03.2025 12.15 – 14.00 Uhr	Kollegienhaus, Raum 103	Angelika Krebs	Prof. Dr. Matthias Schlossberger (Vize-Präs. Max-Scheler- Gesellschaft & Europa-Universität Viadrina) «Schelers Phänomenologie des Ressentiments»
05.03. & 08.04.2025 12.15 – 13.45 Uhr	Kleiner Seminarraum 301	Johanna Rensing, Laura Kämpfen	SW*IP am Mittag
06.03.2025 27.03.2025 24.04.2025 15.05.2025 18.00 – 20.00 Uhr	Kleiner Seminarraum 301	Karen Koch, Olga Grytska/Luiz Felipe Xavier Gonçalves, Florian Rieger, Manuel Fasko	Mittelbaukolloquium
24. bis 26.03.2025	Forum eikones, Rheinsprung 11	Markus Wild, Manuel Fasko, Sebastian Bender (Göttingen), Stephan Schmid (Hamburg)	«Cognitive and Conative Powers»
24.04.2025 11.15 – 13.00	Kollegienhaus, Raum 104	Angelika Krebs	Dr. Sylvain Josset (Universität Sorbonne) «Pascal und Scheler»



Uhr			
29.04.2025 19.00 Uhr	Musikakademie 6-301	Christoph Haffter	Wacyl Azzouz «In der Krise sein»
05.- 07.06.2025	Eikones Forum	Gunnar Hindrichs, Wacyl Azzouz, Andrej Peter	Abschlusstagung des Forschungsprojekts «Krise und Handlungsmöglichkeit»: «Agency and Potentiality»

Wann	Wo	Wer	Was
Save the date: 05./06.09.2025	Basel	Conrad Mattli, Karen Koch, Jörg Noller	Tagung «Wahrheit und Falschheit in der klassischen deutschen Philosophie»
26./27.09.2025	Basel	Wacyl Azzouz, Markus Klammer	Workshop mit Thema: Ästhetik der Alltäglichkeit

Vorträge der Philosophischen Gesellschaft Basel: «Feministische Philosophie»

- Di 18. Februar Andreja Novakovic (Berkley/Leipzig) – «Feministische Standpunkttheorie»
- Di 04. März Esther Nauhann (FU Berlin) – «Geschlechtsidentität und Personenstatus»
- Di 18. März Sabine Hohl (Basel) – «Geschlechtsbasierte Arbeitsteilung und der liberale Staat»
- Di 01. April Caleb Ward (Hamburg) – «Insiders and Outsiders: Methoden und Herangehensweisen zum (schwarzen) feministischen Philosophieren»
- Di 20. Mai Katrin Meyer (Basel) – «Politische Philosophie ohne Feminismus? Eine kritische Auseinandersetzung mit Hannah Arendt»

Zeit: 18:15 – 19:45

Ort: eikones Forum, Rheinsprung 11

13. Varia

Wild weist darauf hin, dass Maarten Hoenen formal im letzten Semester emeritiert wurde, jedoch im aktuellen Semester noch im Rahmen des EUCOR-Verbundes in der Lehre tätig ist. Er hebt das besondere Engagement von Prof. Hoenen in der Lehre hervor, das für das Seminar von grosser Bereicherung war.

Des Weiteren betont Wild die herausragende fachliche Expertise von Prof. Hoenen im Bereich der mittelalterlichen Philosophie. Durch dessen Wirken konnte sich Basel zu einem der drei Zentren für Philosophie des Mittelalters in der Schweiz zählen. Er bedauert, dass dieser fachliche Schwerpunkt künftig wegfallen wird, was auch für die schweizerische Forschungslandschaft einen spürbaren Verlust darstellt.



Wild beschliesst seine Ausführungen mit einer persönlichen Anekdote über Prof. Hoenen und hebt dessen hohe zwischenmenschliche Qualitäten hervor. Zudem weist er darauf hin, dass es sich bei der Professur von Prof. Hoenen um eine *ad personam* verliehene Stelle handelt, die nicht strukturell verankert ist und daher nach dessen Emeritierung nicht weitergeführt wird. Wild betont nochmals, dass alle Anwesenden, an der offiziellen Abschiedsvorlesung von Prof. Hoenen eingeladen sind und teilnehmen sollen.

Die Sitzung endet mit der Verdankung von Anna Lettieri für ihre Vorbereitungsarbeit und die Bereitstellung des Apéros und Manuel Faskos für das Verfassen des Protokolls. Markus Wild wünscht allen Teilnehmenden ein gutes Semester.